

Oredownik Kreisblatt u. Anzeiger

dla miasta i powiatu Krotoszyńskiego.

für den Kreis und die Stadt Krotoschin.

Telefon 143.

Telefon 143.

<p>Wychodzi we wtorek, czwartek i sobotę.</p> <p>Przedpłata kwartalnie 1,95 mk., z odnośnieniem do domu przez pocztę 24 fen. więcej.</p>	<p>Cena ogłoszeń: od wiersza drobnego lub miejsca odpowiedzialnego 15 fen., od wiersza dubelt. 30 fen.</p> <p>Reklamy 35 fen. od wiersza.</p> <p>Ogłoszenia przyjmuje się najpóźniej do 9-tej godz. przed poł. w dniach wydania.</p>
--	---

<p>Ercheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag.</p> <p>Kezugspreis vierteljährlich 1,95 Mk. Durch den Briefträger ins Haus gebracht 24 Pfg. mehr.</p>	<p>Inferate die 1-wöchige Beitzelle oder deren Raum 15 Pfg., die 2-wöchige Beitzelle 30 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 35 Pfg.</p> <p>Kunahme der Inferate bis spätestens 9 Uhr am Erscheinungstage.</p>
---	--

Redakcyja, druk i nakład Fr. Lachy w Krotoszymie.

Redaktion, Druck und Verlag von Frisk Lach, Krotoschin.

Nr. 24. Krotoszyn. wtorek. dnia 25-go lutego 1919. Rok 71.

Nr. 24. Krotoschin, Dienstag, den 25. Februar 1919. 71. Jahrg.

Dział urzędowy.

Panów burmistrzów, rządzców dóbr i sołtysów lub ich zastępców niniejszym wzywam, by mi podali do 3. marca r. b. spis wszystkich koni, (podług szematu listy) znajdujących się w ich obwodzie.

W rubryce „Uwagi“ należy następnie konie osobliwie zaznaczyć:

- konie niżej 4 lat,
- ogierzy,
- kłaczki wysoko żrebne albo które w ostatnich 14 dniach się ozrebiły,
- konie ślepe na oba oczy,
- konie, które z powodu choroby do marszu nie zdadne lub też dla niebezpieczeństwa zarazy ze stajni wyprowadzać nie wolno.

Konie

- 1) służbowe,
- 2) do służby pocztowej

nie potrzebują być w opisie wymienione.

Krotoszyn, dnia 20. lutego 1919.

Starosta.

Skoroszewski.

Nr. z. 461/19. M.

Obwieszczenie.

Wszystkich mieszkańców powiatu krotoszyńskiego, którzy przez wojnę i znią połączone rozruchy ponieśli jakiegokolwiek szkody lub straty jak to w rolnictwie, przemyśle, gospodarstwie, budynkach, nieruchomościach lub zarobku, wzywa się, ażeby swoje pretensje do Starostwa jaknajprędzej piśmiennie podali.

Dokładnie podanem być powinien, w jaki sposób owe szkody lub straty powstały, i ile takowe wynoszą.

Do podać się mających szkód należą również zniszczenia przez strzelaninę, szkody przez grabież, zastój lub upadek gospodarstwa z powodu braku inwentarza lub siły roboczej.

Krotoszyn, dnia 22. lutego 1919.

Starosta.

Skoroszewski.

Ämtlicher Teil.

Die Herren Bürgermeister, Guts- und Gemeindevorsteher bezw. ihre Stellvertreter ersuche ich, mir bis zum 3. März d. Js. ein Verzeichnis (nach dem Muster der Vorführungsliste) der in ihrem Bezirke vorhandenen Pferde einzureichen.

Nachstehende Pferde sind in Spalte „Bemerkungen“ besonders kenntlich zu machen:

- die unter 4 Jahre alten Pferde,
- die Hengste,
- die Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tagen abgefohlt haben,
- die Pferde, die auf beide Augen blind sind,
- die Pferde, welche wegen Krankheit nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen.

Die Pferde 1) der Offiziere, die von ihnen zum Dienstgebrauch gehalten werden und

2) der Posthalter, welche zur Beförderung der Posten kontraktlich gehalten werden müssen, sind in das Verzeichnis nicht aufzunehmen.

Krotoschin, den 20. Februar 1919.

Starost.

Skoroszewski.

J.-Nr. 461/19. M.

Bekanntmachung.

Alle Einwohner des Kreises Krotoschin, die durch den Krieg und die damit verbundenen Unruhen irgend welche Verluste oder wirtschaftliche Schäden erlitten haben, sei es in der Landwirtschaft, in der Industrie, an Grundbesitz, an Gebäuden, an Mobilien, an entgangenen Arbeitsverdienst oder in sonst irgend einer Weise, werden ersucht, ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Starosten möglichst bald schriftlich einzureichen.

Es muß genau angegeben werden, wodurch der Verlust oder der Schaden entstanden ist und wie hoch er sich zahlenmäßig beläuft.

Zu den anzumeldenden Schäden würden unter anderen auch gehören Zerstörungen durch Beschleppungen, Schäden durch Raub und Plünderung, Rückgang oder Verfall der Wirtschaft infolge Mangel an Inventar und Arbeitskräften.

Krotoschin, den 22. Februar 1919.

Der Starost.

v. Skoroszewski.

Nichtamtlicher Teil.

Das Uebergangsgesetz.

Berlin, 21. Februar.

Der der Nationalversammlung neu zugegangene Entwurf eines Uebergangsgesetzes ist, wie die „Deutsche Allgem. Ztg.“ schreibt, nach zwei Richtungen bedeutungsvoll. Zunächst werden die bisherigen Gesetze und Verordnungen des Reiches aufrecht erhalten. Es versteht sich von selbst, daß auch im Falle einer politischen Umwälzung die bisherigen Gesetze bis zu ihrer rechtsgültigen Aufhebung in Kraft bleiben. Die zweite Vorschrift des grundlegenden Paragraphen des Uebergangsgesetzes sieht vor, daß auch die vom Rat der Volksbeauftragten und der Reichsregierung erlassenen Anordnungen aufrecht erhalten bleiben. Die von den Volksbeauftragten ausgeübte Gewalt beruhte auf den Machtverhältnissen, die allerseitig auch von den Richtern als maßgebend anerkannt wurden. Mit der Verabschiedung des neuen Entwurfes werden alle Zweifel an der Rechtsgültigkeit der von den Volksbeauftragten oder der Reichsregierung erlassenen Bekanntmachungen behoben. Damit ist insbesondere für die an der Ausübung der Rechtspflege beteiligten Personen ein sehr unbequemer Streitfall beseitigt.

Der Präliminarfrieden in Aussicht.

Weimar, 17. Februar.

Reichsminister Erzberger ist heute vormittag von den Waffenstillstandsverhandlungen in Trier wieder in Weimar eingetroffen. Nachdem das Waffenstillstandsabkommen gestern nachmittag 1/2 7 Uhr unterzeichnet worden ist, erklärte Marschall Foch, daß die Frist von drei Tagen für die Räumung deshalb von der Entente festgesetzt worden sei, weil zu erwarten sei, daß in kürzester Frist die Verhandlungen über den Präliminarfrieden beginnen werden. Auch bezüglich der Kriegsgefangenen gab Marschall Foch erneut Erklärungen ab, die Aussichten auf eine befriedigende Lösung dieser Frage zulassen.

Ministerpräsident Eisner erschossen.

München, 21. Februar. Heute vormittag wurde Ministerpräsident Eisner auf dem Wege vom Ministerium des Leuzen nach dem Landtagsgebäude in der Brennerstraße von dem Leutnant Graf Arco-Valley durch zwei Kopfschüsse von hinten getötet. Der Täter wurde durch einen Posten schwer verletzt und liegt im Sterben.

Die neuen Bedingungen.

Amsterdam, 21. Februar.

Nach einer Meldung von „Nieuws van den Dag“ aus London berichtet die „Times“, daß die Alliierten sich über folgende an Deutschland zu richtende neue Waffenstillstandsbedingungen geeinigt haben: Uebergabe von acht Schlachtkreuzern, darunter die „Odenburg“ und die „Helgoland“, von acht Kreuzern, 42 Torpedojägern und 50 Torpedobooten, die Deutschland sofort ausliefern müsse, alle U.-Boote, U.-Bootsdocks und U.-Reparaturwerkstätten müssen innerhalb 15 Tagen abgebrochen werden. Die Hilfskreuzer müssen abgerüstet und ihre Kriegsausrüstung zerstört werden. Diese Schiffe werden als gewöhnliche Handelsschiffe und als Prize betrachtet werden. Die Besatzungen von Helgoland müssen von deutschen Arbeitern unter Aufsicht der Alliierten geschleift werden. Die Zukunft der Insel wird der Friedenskonferenz überlassen bleiben. In der gestrigen Sitzung wurde weiter berichtet, daß bisher von Deutschland ausgeliefert wurden: alle schweren und alle Feldgeschütze, alle Maschinengewehre, Laufgräbenmörser und Flugzeuge. Außerdem wurden noch ausgeliefert 4065 Lokomotiven an Stelle von 5000, 126836 Waggons an Stelle von 150000 und 1276 Motorwagen.

Keine Rückkehr unserer Kriegsgefangenen.

Baldige Heimsendung der Kranken und Verwundeten.

In den Reden der Abgeordneten der Nationalversammlung und in zahllosen Depeschen, die Tag für

Tag, auch jetzt der Reichsregierung, der Waffenstillstandskommission und dem Reichspräsidenten persönlich zugehen, wird der Trauer und Enttäuschung über die Verschleppung der Lösung der Kriegsgefangenenfrage seitens der Entente scharfster Ausdruck gegeben.

Auf einen in dieser Frage von Erzberger an Marschall Foch gerichteten Brief, in dem der Reichsminister um Mitteilung bittet über den Erfolg des von Foch in Aussicht gestellten Schrittes, ist erst bei den Verhandlungen in Trier folgende schriftliche Antwort des Marschalls Foch eingegangen:

Trier, 14. Februar 1919.

Herr Staatssekretär, in Beantwortung Ihrer Mitteilung vom 2. Februar beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, daß der oberste Kriegsrat der alliierten und assoziierten Mächte sich dahin schlüssig geworden ist, daß für den Augenblick die Rückführung der Kriegsgefangenen in die Heimat nicht in Frage kommen könne, daß jedoch diese Mächte mit größter Sorgfalt darüber wachen werden, daß alle Schwerverwundeten und Verwundeten in möglichst kurzer Frist in die Heimat zurückbefördert werden. Frankreich ist insobedessen im gegenwärtigen Augenblick im Begriffe, abgesehen von den bereits nach Deutschland und der Schweiz zurückgesandten Kriegsgefangenen, die Heimbeförderung von 2000 Kriegsgefangenen in die Wege zu leiten. England ist geneigt, das gleiche ebenfalls so schnell wie möglich zu tun.

Mit vorzüglicher Hochachtung

gez. Jules Foch.

Wilson und seine Bundesgenossen.

Graf, 21. Februar.

Das Büro „Europa Press“ meldet aus Paris: Der Berichterstatter der „New York Times“ in Paris meldet seinem Blatte: Die nächste Umgebung Wilsons haben erkennen lassen, daß der Präsident mitgütig über die Haltung einiger Männer sei, mit denen er während seines Aufenthaltes zu tun hatte. Wilson

Aus Stadt und Provinz.

Krotoschin, den 25. Februar 1919.

*** Zwierteilung.** Bei dem Kaufmann Leo Müller und der Witwe Anna Richter hier kommt von morgen ab Nägeln gegen Vorzeigung der Ausweis-karte zum Verkauf. Die Verteilung für gewerbsmäßige Schneider und Schneiderinnen erfolgt später.

*** Zunahme der Spareinlagen bei den Sparkassen des deutschen Reiches.** Nach amtlichen Ergebnissen ergab sich eine Zunahme der Spareinlagen im Jahre 1918 in Höhe von 2550 Millionen, im Jahre 1917 von 4050 Millionen und im Vorjahre im Jahre 1918 in Höhe von 6350 Millionen Mark und zwar ohne die Abschreibungen auf die Kriegsanleihen. Nur allein der Monat November 1918, der Revolutionsmonat wies eine geringere Zunahme auf, dagegen schon wieder eine Zunahme der Monat Dezember 1918. Ja während dieses Monats war der Zuwachs der Spareinlagen größer als der im Dezember der Jahre 1917 und 1918, denn im Dezember 1918 betrug der Zuwachs 800 Millionen, während er im Dezember 1917 nur 750, im Dezember 1916 sogar nur 350 Millionen Mark betrug. Bringt man die Zeichnungen auf die Kriegsanleihen in Abzug, so haben sich bei den großen Sparkassen die Anlagen fast um ein Drittel vermehrt, und bei den mittleren und kleinen bleibt das Ergebnis verhältnismäßig nur wenig hinter dem der großen zurück. Man kann daraus den Schluss ziehen, daß sich die Spareinlagen der deutschen Sparkassen im Vorjahre 1918 trotz der Zeichnungen auf die Kriegsanleihen um mehr als ein volles Viertel vermehrt haben. Insgesamt sind die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen bis Ende 1917 auf 25 Milliarden Mark, bis Ende 1918 auf über 31 Milliarden Mark ermittelt worden. Die Zahl der Sparer vermehrte sich während des Jahres 1918 um etwa 19 Prozent.

*** Verkehrserschließung zwischen dem besetzten und unbesetzten deutschen Gebiet.** Die Deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Auf die Bitte der Deutschen Waffenstillstandskommission an die Verbündeten um eine weitgehende Erleichterung des Verkehrs zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet teilten die Verbündeten am 11. Februar mit, daß eine so allgemeine Verkehrs-erlaubnis, wie sie deutscherseits gefordert wird, nicht gegeben werden könne. Zur schnellen Prüfung und Erledigung von Ein- und Ausfuhrgelegenheiten zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet seien jedoch von den Besatzungsbehörden Wirtschaftsabteilungen in Aachen, M.-Gladbach Köln Mainz und Ludwigshafen errichtet worden. Ein- und Ausfuhrgelegenheiten sind an die zuständige Wirtschaftsabteilung unter Angabe der zu befördernden Warenmengen zu richten. Ferner sind Maßnahmen getroffen worden, um den behördlichen Briefverkehr zwischen den links- und rechtsrheinischen Gebieten Deutschlands durchzuführen. Die Briefe aus dem unbesetzten Gebiet müssen an die „Postalische Kontrollkommission“ des Bestimmungsbereichs gerichtet sein. Als behördlicher Postverkehr wird auch der Verkehr zwischen den örtlichen Behörden und Privatpersonen einerseits und den Versicherungsbüros andererseits angesehen.

Hawisch. (Viehmarkt ohne Vieh.) Unseren, für gewöhnlich so gut besuchten Viehmarkt kannte man diesmal nicht wieder. Trotz des günstigen Wetters war nur ein einziges Pferd zum Verkauf gestellt. Rindvieh aller Art und Schweine fehlten ganz. Eine Anzahl als Käufer erschienene Landwirte und mühten unverrichteter Sache wieder nach Hause fahren. Noch im vorigen Jahre waren andernfalls ersten Frühjahrsmarkt, trotz der Kriegszeit, 820 Pferde und 121 Stück Rindvieh zum Verkauf gestellt.

Vermischtes.

— Der Vorfahr des Tank. Es ist seltsam, feststellen zu können, wie sehr trotz aller Aenderungen und aller Vervollkommnungen im Laufe der Jahrhunderte die heutigen Kriegswaffen dennoch denen des Altertums ähneln. Selbst der Tank ist keine neuzeitliche Erfindung, und sein Ursprung geht zurück bis in die Zeit Cyrus, also bis etwa 500 Jahre vor der christlichen Zeitrechnung. Er hat sogar die gewaltigen Ausmaße bewahrt, die der Kriegswagen der Alten, zuerst nur ein leichtes Gefährt, schließlich unter Cyrus erhielt, der ihn zu einer förmlichen fahrbaren Festung ausbaute. Anfänglich diente der Kriegswagen nur als Mittel, den Heerführer schnell auf dem Schlachtfelde fortzubringen, um, ohne selbst zu großen Gefahren ausgesetzt zu sein, an mehreren Stellen zugleich ein taktisches Vorgehen zu erreichen. Aber an der Hand von Bildern, Bildhauerarbeiten und Münzen, die sich bis heute erhalten, läßt sich leicht feststellen, daß der Kriegswagen, wie er bei den alten Ägyptern, Assyrern und selbst bei den Griechen im Brauch war, nicht von großem Werte in der Schlacht war. Uebrigens gibt von dem „Tank“, dem geschlossenen, gepanzerten Wagen, wie ihn sich Cyrus vorstellte, Keneophon die folgende Beschreibung: „Cyrus stellte sich gewissermaßen acht Wagen in einem vor, mit mehreren Reicheln, an die acht Paar Ochsen gespannt waren, um diese turmartigen Maschinen von etwa 18 Fuß Höhe auf Rädern fortzuführen. Diese Türme, hinter den Schlachtreihen aufgestellt, errichteten ihm als starke Hilfskräfte für die eigenen und große Schadenvermehrter für die feindlichen Krieger. Jeder Turm war mit einer Zinne und Schießscharten versehen und mit 20 Mann. Wenn er es für gut hielt, ließ er die Türme langsam vorrücken. Als Cyrus sich von der leichten Fortbewegungsmöglichkeit dieser Türme überzeugt hatte, bestimmte er, daß immer welche seinen Heeren folgten, weil er glaubte, mit ihnen dem Feinde gegenüber im Vorteil zu sein.“ In den seitdem vergangenen 2500 Jahren hat der Kriegswagen oder die fahrende Festung viele Wandlungen durchgemacht, und er ist jetzt, als Tank wiedergeboren, ein Frontungsgewehr geworden, das sich von seinem einstigen einfachen Vorfahren doch recht merklich unterscheidet.

Gottesdienste für die Synagogen-Gemeinde.

Freitag, den 28. abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, Sonnabend Morgen 10 Uhr, Neumondsweihe 10 Uhr, Mincha 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, Sabbathausgang 6,9 Uhr. Wochentags: morgens 6 $\frac{3}{4}$ Uhr, abends 5 $\frac{1}{4}$ Uhr.

habe Elémenceau den hartnäckigsten Menschen genannt, den er in seinem Leben getroffen habe und auch mit dem australischen Minister Hughes sei es zu offenen Zusammenstößen gekommen, nur mit Lloyd George sei Wilson gut ausgekommen. Die „Newyork Tribune“ meldet aus Paris, daß die amerikanische Delegation weiter energisch gegen die Forderung des Erlasses der Kriegskosten aufträte, denn Wilson befürchte, daß Deutschland nur noch mehr in den Bolshewismus hineingetrieben werde.

Blutige Kämpfe in München.

Minister Auer und Kofshäupter getötet?

Die Ermordung Eisners hat zum blutigen Aufstand seiner Anhänger geführt. Durch Funkspruch erhalten wir folgende Meldung.

Zu der Nationalversammlung in Weimar erklärte Ministerpräsident Scheidemann:

Mit tiefstem Schmerz aber auch mit größter Empörung teile ich Ihnen mit, daß der bayerische Ministerpräsident Eisner, ein Vorkämpfer der Revolution, von einem Fanatiker erschossen wurde. München befindet sich im blutigen Bürgerkrieg. Meine Freunde Kofshäupter und Auer sollen tot sein. Die Regierung spricht durch mich ihren tiefen Schmerz und ihre Verurteilung über diese schändlichen Morde aus. Nichts bezieht den Niederbruch der Zeit deutlicher, als wenn ein Aktentat zum Mittel des politischen Kampfes wird. Wenn der Opfer des Eisners eine gute Folge hat, wird es die sein, uns alle zusammenzuführen, um solche Zustände zu beseitigen. Es wäre der Untergang des deutschen Volkes, wenn auch nur ein Teil von ihm von dieser Verurteilung sich ausschloße. (Das Haus hörte diese Rede stehend an.)

Die Flucht aus Riga.

Berlin, 21. Februar. Von zuverlässiger Seite wird laut „B. F.“ am Mittag“ der „Libauischen Zeitung“ mitgeteilt, daß die letzten regulären Truppen der bolschewistischen Armee Riga vor zwei Wochen verlassen und daß nur eine Miliz, bestehend aus Arbeitslosen und ehemaligen Kriegsgefangenen, zurückblieb, die den Sicherheitsdienst versieht. Wie verlautet, soll es den Bolschewisten an Munition mangeln. In Riga herrscht vollständige Hungersnot. Die Bolschewisten desorientieren massenhaft und fahren in eigenmächtig zusammengestellten Eisenbahnzügen nach Rußland zurück. Nur die letzten Schützen kämpfen weiter. Die Bolschewisten seien selbst überzeugt, daß der Bolshewismus in längstens zwei Monaten vollständig zugrunde gehe und daß nur ein Wunder die Bolschewistenherrschaft verlängern könne.

Die Angst vor dem Bolshewismus.

Berlin, 21. Februar. „Victoire“ vom 18. Februar schreibt: Der einzige Punkt, in dem die deutschen Proteste Recht haben, ist, daß der Präliminarfrieden in unerhörter Weise verzögert wird. Dank der Politik von Ebert und Scheidemann ist es mit Unterstützung der bürgerlichen Demokraten bis heute gelungen, Deutschland vor der Anarchie zu bewahren. Wenn der Friede so lange hingezögert wird, kann es zu russischen Zuständen kommen und Frankreich hat dann den Bolshewismus zum Nachbarn.

Podział kartek na mleko i naste

nastąpi na
okręg 1-3 w środę, dnia 26. 2. od godz. 8 $\frac{1}{2}$ —12 przed poł.
„ 4 i 5 „ „ 26. 2. „ „ 2—3 $\frac{1}{2}$ po poł.
„ 6—8 w czwartek „ 27. 2. „ „ 8 $\frac{1}{2}$ —12 przed poł.
„ 9 i 10 „ „ 27. 2. „ „ 2—3 $\frac{1}{2}$ po poł.

Kary wykazowe i stare kartki na mleko muszą być przedłożone.

Magistrat. Miejski urząd żywnościowy.

Niniejszem ogłasza się, że

nauka w tutejszej szkole katolickiej

rozpocznie się

w czwartek, 27. t. m.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Unterricht an der hiesigen katholischen Schule am Donnerstag, den 27. d. Mts. beginnt.

Krotoszyn, dnia 22. lutego 1919.

Marchwicki,

w z. rektora.

Milch- und Petroleumkarten-Ausgabe.

Bezirk 1-3 Mittwoch, den 26. Februar, vorm. 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr,
„ 4 u. 5 „ „ 26. „ nachm. 2—3 $\frac{1}{2}$ „
„ 6 8 Donnerstag „ 27. „ vorm. 8 $\frac{1}{2}$ —12 „
„ 9 u. 10 „ „ 27. „ nachm. 2—3 $\frac{1}{2}$ „

Die Ausweis- und alten Milchkarten sind mitzubringen. Petroleumkarten erhalten nur gaslofe Haushaltungen.

Magistrat. Städtisches Wirtschaftsamt.

Mój dom z ogrodem

przy ulicy Koźmińskiej 47 a jest do sprzedania.

Józef Kędziński,

właściciel młyna parowego.

Kleiner schwarz-weiß gefleckter

Hund

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben

Schollstr. 57, pair

Mein in der Kofschminerstraße 47 a belegenes

Grundstück
nebst kleinen Garten
ist zu verkaufen.

Josef Kędziński,
Dampfmühlbesitzer.

Einige gebrauchte

Tische und Stühle

zu kaufen gesucht. Angebote bitte unter F. N. an die Exped. d. Blattes einfinden:

Administracya garnizonowa

przyjmie od zaraz

młodzieńca

do prac biurowych, któryby był w stanie, równocześnie inspektora zastąpić.

Warunek: gruntowna znajomość języka polskiego.

Posada ew. stała i przyjemna.

Zgłoszenia w biurze Administracyjnem, koszarzy Kościuszki, blok batalionowy I. piętro.

Eine Haararbeit

am Sonnabend 5 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Wege Klotterstraße bis Neuer Ring nach dem Bahnhof

verloren.

Gegen Belohnung abzugeben bei

C. Wende,
Krisförgeschäft.

Roggenstroh

pro Ctr. 4 Mk. hat abzugeben

Dom. Herzogstein
Post Raschkow.

Ebenda selbst steht eine gebrauchte

Drillmaschine

zum Verkauf.

Möhrensamem

gelbe Erweuer, abger. Saat 35 M. per Pfd. gibt ab

Dom. Saffentstein

Woit u. Bahnhstation Wolence.

Urzadzenie salonu

jest na sprzedaz.

Zapytania w eksped. t. gaz.

Bauplatz

in der Nähe der Kaserne sofort zu verkaufen. Auskunft bei

H. Hirsch,
Fürstenstr. 9.

Eine hochtragende Färse

verkauft

Limpak, Bielice.